

103. Die drei Hochzeitsgäste.

Bechstein.

Es waren einmal in einem Dorfe drei Hofhunde, die hielten gute Nachbarschaft miteinander. Da sollte eine große Bauernhochzeit sein; zu derselben waren alt und jung geladen, und es wurde gekocht und gebraten, daß der Geruch durchs ganze Dorf zog. Die drei Hunde waren auch beisammen und rochen den feinen Dunst und ratschlagten, wie sie auch hin zur Hochzeit gehen wollten und sehen, ob nichts für sie abfallen werde. Aber um unnützes Aufsehen zu vermeiden, beschloßen sie, nicht zugleich, alle drei auf einmal, hinzulaufen, sondern einzeln, einer nach dem andern.



Der erste ging, machte sich in das Schlachthaus, erschnappte jählings ein großes Stück Fleisch und wollte damit seiner Wege gehen. Allein er wurde erwischt und empfing eine fürchterliche Tracht Prügel, nachdem man ihm das Stück Fleisch aus den Zähnen gerissen hatte.

So kam er hungrig und übel geschlagen zurück auf den Hof zu seinen Nachbargesellen. Die hungerten schon nach guter Nachricht und fragten: „Nun, wie ist es dir ergangen?“ Nun schämte sich aber der Spitz, die Wahrheit zu gestehen, daß sein Hochzeitsmahl in einer scharf gefalzenen Prügelsuppe bestanden, und sprach deshalb: „Ganz wohl! Aber es geht dort scharf her, und es muß einer hart und weich vertragen können!“

Die Kameraden, als sie das hörten, vermeinten, es werde über alle Maßen gegessen und getrunken auf der Hochzeit, und es fielen viele gute Bröcklein ab, harte und weiche, Fleisch und Wein. Und alsbald rannte